

BUCHBESPRECHUNG

SCHMIDT, P. A. & HECKER, U. (2020): Die wildwachsenden und kultivierten Laub- und Nadelgehölze Mitteleuropas. Beschreibung – Herkunft – Verwendung. vi + 671 S., 1.168 Farbfotos. Quelle & Meyer. Wiebelsheim. [ISBN 978-3-494-01800-3]. 39,95 €.



Dieses Buch stellt auf 1.168 Farbfotos über 1.000 wild wachsende und kultivierte Laub- und Nadelgehölze Mitteleuropas aus insgesamt 90 Pflanzenfamilien vor. Nach einem kurzen Vorwort der Autoren und einer Übersicht der behandelten Familien widmet sich das Buch auf den Seiten 9 bis 92 den Nadelgehölzen

bevor auf den Seiten 93 bis 615 die Laubgehölze folgen. Die Arten werden, zum schnelleren Auffinden des gesuchten, in alphabetischer Reihenfolge der wissenschaftlichen Namen vorgestellt (*Abies* bis *Wollemia* bei den Nadelgehölzen und *Abelia* bis *Zenobia* bei den Laubgehölzen), vor den Artkapiteln gibt es auf jeweils einer halben Seite eine kurze Darstellung der Gattung. In den jeweiligen Gattungs- und Artkapiteln wird die Morphologie, die Herleitung des wissenschaftlichen Namens, die Verbreitung, der Lebensraum, die Biologie (u. a. Nennung des maximal zu erreichenden Alters) und abschließend die Verwendung der Art aufgeführt. Der Text enthält einen umfassenden Fundus von Informationen. Für die erste Baumart im Buch, unsere Weiß-Tanne *Abies alba*, erfährt man beispielsweise, dass sie in den Pyrenäen bis 2.000 m ü. NN. verbreitet ist, dass es seit dem 18.-19. Jahrhundert ein „Tannensterben“ durch veränderte Waldbewirtschaftung, aber auch hohe Schalenwildbestände gibt, dass sie 200-300, im Extremfall bis 600 Jahre alt werden kann, eine der höchsten Schattentoleranzen besitzt, ihr Holz gerne im Musikinstrumentenbau verwendet wird, sie aber auch als Heilpflanze („Straßburger Terpentin“) oder Lieferant für den Tannenhonig eine Bedeutung besitzt. Insbesondere bei den heimischen Arten finden sich Hinweise zu „Ähnlichen Arten“, die dann jedoch nur in Bezug auf ihre Morphologie abgegrenzt werden und sehr kurz gefasste Informationen zu den übrigen Punkten aufweisen.

Das Buch ist ein gigantischer Fundus und enthält auch zahlreiche Informationen zu Zucht- und Kulturformen

der behandelten Arten. Als Bestimmungsbuch ist es jedoch nicht geeignet da viele Arten nur mit einem Foto (meist Detailaufnahmen von Blättern mit Blüten oder Früchten), maximal jedoch mit fünf Fotos (z. B. Europäische Buche *Fagus sylvatica*), abgebildet sind. Dieses Ziel wird jedoch auch nicht explizit verfolgt, hier kann als wertvolle Ergänzung die „FITSCHE Gehölzflora“ vom gleichen Hauptautor und ebenfalls bei Quelle & Meyer erschienen, mit umfangreichen dichotomen Bestimmungsschlüsseln und Detailskizzen genutzt werden.

Nicht immer nachvollziehbar ist die Auswahl der dargestellten Arten. So wird in der Gattung *Cotoneaster*, die durchaus heimische Filz-Zwergmispel, *Cotoneaster tomentosus*, lediglich als „Ähnliche Art“ unter der gewöhnlichen Zwergmispel, *Cotoneaster integerrimus*, aufgeführt. In freier Wildbahn bereits in Einbürgerung befindliche Neophyten wie die Fächer-Zwergmispel, *Cotoneaster horizontalis*, werden ebenfalls nur als „Ähnliche Art“ unter der für Mitteleuropa bislang deutlich untypischeren Spalier-Zwergmispel, *Cotoneaster adpressus*, aufgeführt. Hinweise zur Etablierung von einigen der behandelten Arten als Neophyten in der heimischen Flora fallen i.d.R. recht kurz aus.

So ist das Buch letztlich v. a. für gartenbaulich interessierte Botaniker von Interesse wohingegen „Freiland-Botaniker“ lediglich einen kleinen Ausschnitt der im Buch dargestellten Gehölze wirklich als Teil der „wildwachsenden“ Flora finden werden.

Das Buch endet mit einer Übersicht zu den gefährdeten und besonders geschützten Gehölzarten – einerseits die internationale IUCN Red List, andererseits die Rote Liste Deutschlands und die Bundesartenschutzverordnung berücksichtigend. Eine weitere Seite gibt eine tabellarische Übersicht der Wildobstgehölze. Es folgen weitere Listen zu den Gehölzarten mit Heil- und Giftwirkung. Auf sieben Seiten finden sich Kurzbiographien zu insgesamt 64 Botanikern, Pflanzensammlern und Dendrologen. Die Liste „Ausgewählter Literatur“ umfasst lediglich drei, das Glossar vier Seiten bevor das Buch mit einem Register der Gehölznamen, die wissenschaftlichen und deutschen Namen enthaltend, abschließt.

Ein sehr gelungenes Buch, das die lebenslange Verbundenheit der beiden Autoren mit der Thematik zum Ausdruck bringt.

Carsten Renker

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mainzer naturwissenschaftliches Archiv](#)

Jahr/Year: 2021

Band/Volume: [58](#)

Autor(en)/Author(s): Renker Carsten

Artikel/Article: [Buchbesprechung 251](#)